

## Eppendorf AG: Revolution auf den Labormarkt

*Nur wenige Innovationen schaffen Standards und verändern Anwendungsprozesse nachhaltig. Die Eppendorf AG hat mit ihren Erfindungen die Arbeit in Laboren weltweit geprägt. Am bekanntesten ist das „Eppendorf Tube“, von Kennern liebevoll „Eppi“ genannt.*

Im Januar 1963 reichte die Netheler & Hinz Eppendorf Gerätebau GmbH eine Patentanmeldung für das kleine, wie eine Vase mit angeschlossenem Deckel geformte Reaktionsgefäß ein. Das erste Eppendorf Tube, kurz „Eppi“, kam noch im gleichen Jahr auf den Markt. Schnell war es in deutschen Medizin- und Wissenschaftslaboren nicht mehr wegzudenken. Die für den einmaligen Gebrauch vorgesehenen Reaktionsgefäße erlaubten es erstmals, kleinere Probenmengen abzufüllen, zu prozessieren und sicher aufzubewahren. 1966 hatte Eppendorf über eine Millionen Eppendorf Tubes verkauft, fünf Jahre später wurde die Zehn-Millionen-Grenze überschritten. Aufgrund der großen Nachfrage eröffnete die Unternehmensleitung 1975 eine Produktionsstätte im holsteinischen Oldenburg.

Die Entwicklung von Impfstoffen oder neuen Medikamenten wäre heute ohne das Eppi mit seinen nach und nach weiterentwickelten spezifischen Materialeigenschaften nicht vorstellbar. In jedem biomedizinischen Labor weltweit werden täglich Hunderte dieser kleinen Reaktionsgefäße genutzt.



Das „Eppi“ ist eines der am häufigsten verkauften Gefäße im Laborbereich



Praktisch keimfrei: Der BioBlu® von Eppendorf

### ► Bioprocessing mit Einwegbioreaktor

Als Eppendorf 2007 die New Brunswick Corporation aus den USA akquirierte, stieg das Unternehmen in eine der ältesten Technologien der Menschheit ein: das Bioprocessing, die Nutzung von lebenden Zellen zur Herstellung eines Produkts. Schon um 3000 vor Christus stellten die Sumerer Bier mittels Hefezellen her. Dafür benutzten sie ihre normalen Gefäße. Heute werden mittels Bioprocessing Biopharmazeutika (z. B. Antikörper, Wachstumsfaktoren, Enzyme), Impfstoffe und vieles mehr mithilfe von tierischen und pflanzlichen Zellen hergestellt. Sauberkeit und Kontaminationsfreiheit sind dabei das höchste Gebot. Um diese Prozesse sicherer und einfacher zu gestalten, entwickelte Eppendorf einen Bioreaktor aus Kunststoff. Er fasst 5 bis 14 Liter und hat in etwa die Größe eines kleinen Päckchens. Da der Reaktor nur einmalig verwendbar ist, entfallen die aufwendigen Reinigungsprozeduren, die bei den herkömmlichen Bioreaktoren aus Metall nötig sind.

Bis zur Erteilung des Patents vergingen sieben Jahre: 2009 reichte Eppendorf das Patent ein. Schon kurz darauf, seit Januar 2010 wird der erste Bioreaktor verkauft. Nachfolgeprodukte folgten und sind erhältlich unter dem Namen BioBlu®. Das dazugehörige Patent wurde 2016 erteilt.

---

DE 1275795B – Reaktionsgefäß für kleine Flüssigkeiten, 1963

EP 2251407 B1 – Disposable bioreactor and methods for its production, 2016

---

